



aktuell 2

Juli 2012

«Wohne im Öpfelsee»

Das Wohnhaus für ältere Menschen
mit einem Unterstützungsbedarf

Editorial

Spatenstich – Grundsteinlegung – Richtfest – Einweihung

Wenn ein Haus gebaut wird, wird in der Regel dieser Hausbau von vier Feierlichkeiten begleitet; nämlich dem Spatenstich, der Grundsteinlegung, dem Richtfest und der Einweihung. Obwohl jede dieser Feierlichkeiten verschieden gestaltet wird, ist ihnen der Aufruf zum «Innehalten» im Sinne von «Besinnen, Besinnung» gemeinsam. Und so wollen wir uns auf zwei Seiten der Grundsteinlegung besinnen; nämlich auf die mehr materielle Seite, sowie auf die mehr seelisch-geistige Seite.

Die materielle Seite zeigt uns einen Körper, in unserem Fall einen Pentagonssdodekaeder. In diesen Körper werden verschiedene Gegenstände gelegt, mit denen wir etwas verbinden. Auch Schriften mit verschiedenem Gedanken-gut werden in diesen Körper gelegt und dann hoffen wir, im materiell positiven Sinne, dass dieser Körper in ferner Zeit auch gefunden wird und die Finder etwas über uns erfahren. Was aber, wenn der Grundstein nicht gefunden wird? Spätestens hier wird uns bewusst, dass die Grundsteinlegung noch eine wesentlich andere Dimension haben muss. Und so sind wir bei der zweiten Seite unserer «Grundsteinbesinnung», der geistig seelischen oder spirituellen Dimension.

Wir bleiben nicht bei der «Besinnung» stehen, sondern verwandeln die «Besinnung» in die

*Niklaus Hottinger
Vorstand Sonnhalde Gempen*





Editorial

«Gesinnung», denn mit den Gegenständen und dem schriftlichen Gedankengut, das wir mit dem Grundstein versenken, bekennen wir uns auch zu einer bestimmten Zeitgenossenschaft. Und so dürfen wir auf den pädagogischen Urgrundsteinspruch von der ersten Waldorfschule zurückgreifen. Die Waldorfschulen und die anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie strömen aus einer gemeinsamen Quelle, haben sich aber differenziert entwickelt. Dort heisst es im zweiten Teil des von Rudolf Steiner geschriebenen Grundsteinspruchs und das übertragen wir nun auf die heutige Grundsteinlegung:

«...In ihrem Herzen gedenken des Geistes, der hier walten soll, die welche den Stein zum Sinnbild hier versenken, auf das er festige die Grundlage, über der Leben, walten, wirken soll:

Befreiende Weisheit,
Erstarkende Geistesmacht,
Sich offenbarendes Geistesleben.

Dies möchten wir bekennen:

In Christi Namen
In reinen Absichten
Mit gutem Willen

Roman Hirler hat den Grundstein als Pentagondodekaeder in Kupfer gefertigt.



Und um dies zu unterstützen, legen wir vom Vorstand einen reinen Bergkristall in den Grundstein. Er symbolisiert reine Lichtesklarheit, Durchlässigkeit und Transparenz. Mögen diese Kräfte im zukünftigen Gebäude wirken, zusammen mit dem «guten Stern» der über der Sonnhalde steht.

Niklaus Hottinger



Interview

Was weisst du über den Öpfelsee?

Bin einmal durchgefahren mit dem Velo. So eine Tiefgarage habe ich noch nie gesehen. Ich weiss nicht, ob die da mit dem Bus rein fahren können. Ich hoffe sie haben das gemessen, dass die da rein kommen.

Weshalb wird dort gebaut?

Ist schade, dass der Stollenrain weg kommt. Dort hat es in jedem Stock eine Küche. Der wird weggerissen. Was wilsch mache? Der Öpfelsee ist eine riesen Hütte. Das ist für die älteren Leute.

Kennst du jemanden, der/die dort wohnen wird?

Der Georg, es sind so viele, die dort rein kommen. Sie haben eine Tafel aufgehängt (bei der Baustelle) mit den Leuten, die dort rein kommen. Aber das Haus wird nicht geheizt, die machen das mit Eis. Ich weiss auch nicht.

Kannst du dir vorstellen dort auch einmal zu wohnen?

Das ist ein schönes Haus, wenns Mal fertig ist. Aber Nein.

Weshalb nicht?

Der Lärm von der Strasse. Den Zug hört man auch. Das könnte ich nicht. Den Zug hört man sehr gut.

Wie sieht dein Traum-Zuhause aus, damit du dich wohl fühlst?

Es muss gut isoliert sein, damit man nichts hört. Ruhe ist wichtig für mich. Das Dach muss auch drauf sein, sonst regnet es rein und ich bin schön geduscht – sonst kann ich dann schwimmen. Ich wohne in einem schönen Haus (Aussenwohn-

Mario Borer ist seit 18 Jahren auf der Sonnhalde Gempfen. Er wohnt in der Aussenstation in Aesch und reist von dort zu seinem Arbeitsplatz, der Schreinerei in Gempfen.





Aktuelles vom Bau

Impressionen von der Grundsteinlegung



Ursula Brunschwiler, stellvertretende Chefin Amt für soziale Sicherheit, bei ihrer Ansprache anlässlich der Grundsteinlegung.



haus Aesch). Dort habe ich auch Vorhänge. Ist wichtig, dass niemand rein schauen kann.

An was sollten die beim Bau im Öpfelsee auf jeden Fall denken?

Sie brauchen Fenster, Licht ist wichtig. Sonst kann man nicht wohnen.

Gut isolierte Fenster, auch wenn die Fasnacht dort nicht vorbei kommt.

Grussworte der Solothurner Regierung zur Grundsteinlegung

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, zur Grundsteinlegung des Bauprojektes Wohne im Öpfelsee der Sonnhalde die besten Glückwünsche der Solothurner Regierung überbringen zu dürfen. Der gesamte Regierungsrat wie auch der Chef des Amtes für soziale Sicherheit wünschen der Sonnhalde eine unfallfreie Bauzeit, an deren Ende einen gefälligen Bau, in dem sich Bewohnerinnen und Bewohner wie auch die Betreuenden wohl fühlen sowie einen gesegneten – und kostengünstigen – Betrieb. ...

Mit dem «Wohne im Öpfelsee» deckt die Sonnhalde einen erst in der letzten Zeit entstandenen Bedarf für ein Wohnen für ältere Menschen mit Behinderung ab. ...

... Zum erstenmal im Kanton wird das im Jahr 2010 verabschiedete Konzept «Möglichkeiten der Wohn- und Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen im Alter» umgesetzt. Dieses Konzept sieht vor, dass ältere Menschen mit



Aktuelles vom Bau



Behinderungen auch mit über 65 Jahren in ihrer angestammten Umgebung, also in den Behinderteninstitutionen weiterleben dürfen, solange sie nicht erheblich pflegebedürftig werden. ... Mit dieser Lösung erreicht der Kanton Solothurn auch in diesem Bereich die vollständige Normalisierung, die vollständige Gleichbehandlung der Behinderten mit den Nichtbehinderten ...

Der Kanton Solothurn dankt der Sonnhalde für deren Weitsicht, für die konsequente und rasche Bereitstellung von Wohnplätzen für Menschen mit Behinderungen im höheren Alter. Der Kanton Solothurn dankt der Trägerschaft der Sonnhalde für deren Engagement, den Menschen mit Behinderungen im Alter mit dem Wohnen im Öpfelsee ein angepasstes, ruhigeres Umfeld anzubieten. Der Kanton Solothurn dankt auch den vielen Spenderinnen und Spendern – wie man sieht, kann ein solcher Bau heute nicht mehr ohne eine erhebliche Summe von Spendengeldern realisiert werden.

Der Kanton Solothurn wünscht der Sonnhalde und dem «Wohne im Öpfelsee» ein gutes Gelingen!

*Ursula Brunschwyl
stellvertretende Chefin Amt für soziale Sicherheit*

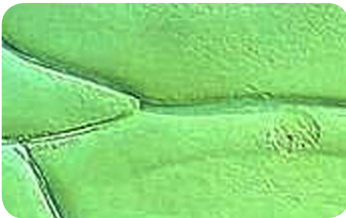




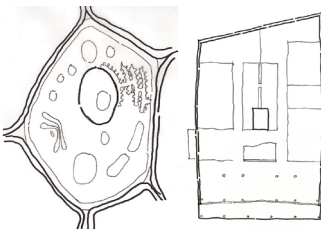
Aktuelles vom Bau

Formen

Nach dem Slogan von Sullivan «Form follows function» strebt das baubüro in situ eine einfache, funktionale, praktische, der Bauherrschaft angepasste Architektur an. Die Sonnhalde mit ihrem anthroposophischen Hintergrund stellte uns Planerinnen vor eine neue Herausforderung. Für die im Neubau «Wohne im Öpfelsee» angewandten Formspielereien werden nachfolgend die Bezüge zwischen Idee und Formen aufgezeigt.



«Alle Gestalten sind ähnlich und keine gleich der Anderen» (Goethe, Metamorphosenlehre). Goethes Zitat bildet eine Art Leitfaden durch die Formenvielfalt in unserem Gebäude. Der Gebäudegrundriss entspricht einem 6 seitigen Vieleck, im abstrakten Sinne ähnlich einer Pflanzenzelle (=Urzelle/Urform).



Durch die Metamorphose dieser Urzelle kommt es zur Ausbildung von Stiel, Blüte, Blätter und es bildet sich so das Gesamtkunstwerk einer jeden Pflanze. Auf das «Wohne im Öpfelsee» übersetzt gibt die immer wieder etwas veränderte Grundform eines Vielecks dem ganzen seinen verspielten, fast schon organischen Charakter. Die Veränderung der Vielecke ist am Bau abzulesen.

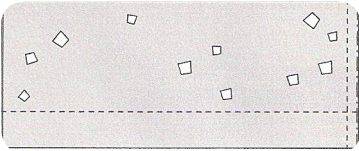
1. Die Grundrisse der verschiedenen Bewohnerzimmer sind alle verschieden («...keine gleich der Anderen»). Die Aussenwand steht nicht wie gewohnt im rechten Winkel zu den anderen Wänden, sondern sie bezieht sich im stumpfen Winkel zu den Innenwänden. Jeder



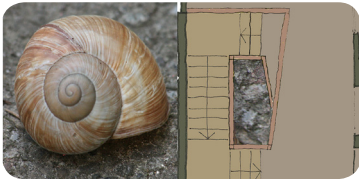
Aktuelles vom Bau

Raum erhält dadurch einen eigenen Charakter, der auf das Seelenleben der Bewohner individuell wirken kann.

2. In den Öffnungen der vorgefertigten Treppenhausegeländer, sind wie zufällig angeordnete Öffnungen, in der Form von 3 verschiedenen Trapezen, unregelmässig eingelassen, welche dem ganzen Treppenhaus eine eigene Dynamik geben. Diese wird durch ein entsprechendes Farbkonzept, in dem die Schnittkanten der Trapeze angefärbt werden, noch zusätzlich unterstützt.



3. Die Trapezform wird aufgenommen im Treppenauge, um welches sich die Vertikalschliessung des Gebäudes bewegt. Der Handlauf umschliesst das Treppenauge in der Abwicklung eines Schneckenhauses. Dieses Schneckenhaus symbolisiert den Bezug zum Ort. Viele Weinbergschnecken wurden während der Ostertage von den Bewohnenden und Betreuenden des Stollenrains gesammelt und so vor dem sicheren Tod durch die Bagger gerettet.



Eliane Zihlmann vom baubüro in situ.



4. Die Fenstergewände der Fassaden sind ebenfalls Trapeze, immer wieder leicht zueinander abgedreht, immer wieder mit unterschiedlicher Grösse und Form. Maueröffnungen wie Türen und Fenster wirken durch die Ausbildung der Fenstergewände wie Ausstülpungen oder Wülste. Ihre Formen sprechen wieder für das Lebendige des Baus, so als wären sie von Innen herausgeschoben worden.

Diese Grundform des sich immer wieder verändernden Vielecks soll auch dem Innenausbau und dem Konzept der Beschriftungen als Leitbild dienen.

Eliane Zihlmann



Spendenbarometer / Finanzierung

KOSTENVORANSCHLAG / FINANZIERUNG		(Stand 14.06.2012)	
A) Eigenfinanzierung (Vorgabe Kanton) Spenden, zinslose Darlehen, etc.		37%	2 494 240
B) Fremdfinanzierung : Hypotheken		63%	4 305 760
STAND DER EIGENFINANZIERUNG			
Fonds Projekt «Wohne im Öpfelsee»	Zusagen	Einbezahlt	Total
Spenden, Zuweisungen Privatpersonen, Vereine u.a.		716 383	716 383
Stiftungen			
Stiftung Solidago		5 000	
Stiftung Carl & Elise Elsener		500	
Ungenannt		50 000	
Ernst Göhner Stiftung, Zug		200 000	
Otto Gamma-Stiftung, Zürich	10 000		265 500
Handwerkerfonds			
baubüro in situ, Basel	24 500	12 000	
Triplan Gebäudetechnik AG, Basel	10 150	4 850	
kELplan Elektroplanung GmbH	3 250		
Ehrsam & Partner AG, Pratteln		450	
Elektrizitäts AG, Basel	10 000		
Müller Rieder AG, Seewen (Sanitär)	10 000		
ariatherm ag, Basel (Lüftung)	12 500		
Behrend AG, Basel (Heizung)	10 000		
Schindler Aufzüge AG, Pratteln	5 000		
ERNE AG Bauunternehmungen, Arlesheim	70 000		
Kapulica Gerüstebau AG, Reinach	1 000		
Stamm Bau AG, Binningen	10 000		
Parts GmbH, Münchenstein		360	184 060
Zinslose Darlehen			
Verein Hofbergli, Rehetobel		100 000	
Frau Annemarie Weber, Zollikerberg		50 000	
Frau Erika Graf-Boller, Oberwil	7 000	13 000	
Privat (ohne Nennung)	100 000		270 000
Total eingegangene bzw. zugesagte Mittel	283 400	1 152 543	1 435 943
Ausstehender Spendenbedarf			1 058 297

Sonnhalde Gempen, Haglenweg 13, 4145 Gempen

061 706 80 00 www.sonnhalde.ch

Spendenkonto: 40-458460-3

Josef Reichmann:

061 706 80 01 / 079 705 87 19 jreichmann@sonnhalde.ch

Peter Gmünder:

061 706 80 02 / 078 753 05 08 pgmuender@sonnhalde.ch